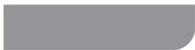


Aktionsplan Regionale Diakonie Limburg-Weilburg





Inhaltsverzeichnis

	Was ist ein Aktionsplan?	5
	Vor-Worte zum Projekt	6
	Vor-Worte zum Aktionsplan.....	8
	Unsere Ausgangslage – So ist es jetzt!	10
	Unsere Inspiration – Das hat uns bewegt!	12
	Unser Plan	14
	Unsere Aktionen – Das machen wir!	19
	Unsere Wünsche	38

Was ist ein Aktionsplan?

Ein Aktionsplan ist ein besonderer Plan, in dem aufgeschrieben wird:

- **Welches Ziel man erreichen will und**
- **welche Schritte man machen will, um dieses Ziel zu erreichen.**

Hinweis:

Wir haben in unserem Aktionsplan immer abwechselnd ein Kapitel in der weiblichen und ein Kapitel in der männlichen Sprachform geschrieben.

Egal, welche Sprachform wir benutzen: Wir meinen damit immer alle Menschen, egal von welchem Geschlecht.

Vor-Worte zum Projekt

Der Name von unserem Projekt ist: „**Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig!**“ Die Aktion Mensch gibt 3 Jahre lang Fördergelder dafür.

Das Ziel von dem Projekt ist mehr Partizipation.

Das bedeutet: Menschen mit Behinderungen können überall mehr mitbestimmen und an Entscheidungen teilhaben, zum Beispiel im Alltag oder bei der Arbeit.

Ein einfacheres Wort für Partizipation ist: Mitbestimmung.

Mehr Mitbestimmung wird in drei verschiedenen Organisationen der Diakonie Hessen ausprobiert. Diese Organisationen werden hier „Modell-Organisationen“ genannt. Sie bieten Leistungen zur Teilhabe am Leben an, sogenannte Eingliederungs-Hilfe-Leistungen.

Menschen mit Behinderungen nutzen die Leistungen der Eingliederungs-Hilfe, damit sie am Leben in der Gesellschaft teilhaben können. Dafür gibt es Gesetze, die im Sozialgesetzbuch Nummer 9 stehen (SGB IX).

Die Regionale Diakonie Limburg-Weilburg hat sich entschieden, nicht den Begriff „Menschen mit Behinderungen“ zu benutzen. Stattdessen verwendet sie in ihrem Aktionsplan den Begriff: „Nutzerinnen und Nutzer von Assistenzleistungen“

Wenn neue Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Teilhabe entwickelt werden, dann ist eine Sache besonders wichtig: Die Projektleitung, die Mitarbeiter und die Menschen mit Behinderungen müssen gut zusammen-arbeiten.





Dabei sind die Menschen mit Behinderungen der wichtigste Teil von diesem Projekt. Sie sind Experten in eigener Sache. Sie wurden von Anfang an in das Projekt mit einbezogen, sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung.

So hat jede Modell-Organisation gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen einen eigenen Aktionsplan für das Projekt geschrieben. Darin sind viele Ideen zusammengekommen, wie Menschen mit Behinderungen mehr mitbestimmen können.

Bei der Arbeit an den Aktionsplänen zeigte sich: Jede Modell-Organisation hatte sehr unterschiedliche Ideen. Dabei war es immer wieder wichtig, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu achten. Wenn es Hindernisse für die Mitbestimmung gab, dann mussten diese Hindernisse abgebaut werden.

Nun sind alle Aktionspläne fertig. Sie sind genauso vielfältig wie die Menschen, die daran mitgearbeitet haben. In den nächsten Jahren werden die Ideen aus den Aktionsplänen in den Modell-Organisationen umgesetzt.

Auch die Regionale Diakonie Limburg-Weilburg hat am Projekt teilgenommen und einen eigenen Aktionsplan geschrieben. Sie haben bereits einige wichtige Ideen umgesetzt. Wir freuen uns sehr über die Entwicklungen und wünschen viel Erfolg dabei, diesen Aktionsplan gemeinsam umzusetzen.

Das Team vom Projekt

„Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig!“:

Jessica Bartels (Projektleitung), Antje Römhild, Jana Senger (wissenschaftliche Mitarbeiterin), und die Fach- Arbeitsgemeinschaft Teilhabe in der Eingliederungs-Hilfe (AGT) der Diakonie Hessen.

Vor- Worte zum Aktionsplan

Auf der Suche nach einer guten Einleitung für dieses Vorwort, fanden wir diesen Satz:

„Mut ist wie Veränderung, nur früher.“

Wir wissen nicht woher der Spruch kommt.

Aber uns war sofort klar: Der passt!

Denn mit einer guten Portion Mut starteten wir im Januar 2022 in das Projekt **„Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig!“** und stellten schnell fest: So schwer ist das gar nicht! Wenn wir einander zuhören, miteinander nach Wegen suchen und diese dann auch gemeinsam gehen, bekommen wir ganz viel bewegt.

Dann wird aus Mut Veränderung!

Gleich zu Beginn des Projekts entschieden wir, dass wir mit dem Verändern nicht warten wollen, bis unser Aktionsplan fertig ist. Wir wollten die Veränderungen sofort anpacken und gleichzeitig am Aktionsplan arbeiten. So entstanden zwei Arbeitsteams mit unterschiedlichen Aufgaben:

- Die Arbeitsgruppe „Zusammen mutig“ arbeitete am Aktionsplan. Darin wurden wichtige Regeln und Strukturen für Mitbestimmung in der Regionalen Diakonie Limburg- Weilburg festgelegt.
- Am „Runden Tisch – Teilhabe“ trafen sich Mitarbeitende und Nutzerinnen von Alltagsassistenz, um aktuelle Ideen zu sammeln und zu besprechen.

So tüftelten wir einerseits zusammen an den Inhalten und Formulierungen für den Aktionsplan und saßen andererseits bereits gemeinsam in Bewerbungsgesprächen für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Im Rückblick war diese Vorgehensweise für uns genau richtig:

Wir veränderten gleichzeitig die Regeln auf dem Papier und den Alltag der Menschen.

So wurden wir immer mutiger, mehr Mitbestimmung zu wagen.

Nun ist unser Aktionsplan fertig. Manche Ideen daraus sind schon umgesetzt, an anderen arbeiten wir noch.

Aber eines ist sicher: Wir bleiben auch in Zukunft zusammen mutig, denn wir haben erlebt: Mut ist wie Veränderung, nur früher!

P. Keimig
Oliver Kaden
F. Schmidt
Alte Keimig
Oliver Kaden
Daniel Kuntz
Carsten Hoff



Unsere Ausgangslage: So ist es jetzt!

In der Regionale Diakonie Limburg- Weilburg gibt es zwei Formen der Alltagsassistenz:

- die Alltagsassistenz Tagesstruktur
(ehemals Tagesstätte)
- die ambulante Alltagsassistenz
(ehemals Betreutes Wohnen)

Schon vor Projektbeginn gab es im Bereich Alltagsassistenz Tagesstruktur der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg verbindliche Formen von Mitbestimmung.

Diese bleiben auch weiterhin bestehen:

Tagesstättensprecher

In den Bereichen der Tagesstruktur in Limburg und Bad Camberg gibt es Tagesstättensprecher. Sie haben folgende Aufgaben:

- **Sie sind Ansprech-Personen:**
Wenn jemand eine Frage oder ein Problem hat, dann können die Tagesstättensprecher helfen.
- **Sie sind Vermittlungs-Personen:**
Sie geben die Ideen, die Wünsche und die Verbesserungsvorschläge an das Leitungsteam weiter.
- **Sie sind ein Sprachrohr für andere Menschen:**
Sie sprechen für die Menschen, die sich nicht selbst trauen Themen anzusprechen.



Klausurtagung:

Zweimal im Jahr gibt es einen Klausurtag mit allen Menschen, die die Alltagsassistenz Tagesstruktur nutzen. Hier werden Abläufe, Pläne und Regeln der Tagesstätte besprochen.

Wöchentliche Absprachen

Am Anfang jeder Woche werden gemeinsam die Aufgaben für die aktuelle Woche verteilt und der Essensplan erstellt.

Im Bereich ambulante Alltagsassistenz gibt es bei Projektbeginn noch keine festen Regeln für Mitbestimmung.



Unsere Inspiration: Das hat uns bewegt!

Zur Vorbereitung auf die Entwicklung unseres Aktionsplans haben wir gemeinsam ein Teilhabe-ABC formuliert, das uns im Laufe des Prozesses immer daran erinnerte, was Mitbestimmung für uns bedeutet:

A	Alle
B	Beteiligung
C	Chance
D	Dran bleiben!
E	Entwicklung
F	füreinander / Freiheit
G	Gemeinschaft / Gelingen
H	Haltung
I	Individualität
J	JA! / Jeder
K	kreativ / (Auf) Kurs bleiben!
L	Lebendigkeit
M	Mut / Miteinander



N	Neugier
O	Optimismus / Organisation
P	Perspektive / Prozess
Q	Quelle / Qualität
R	Resonanz / Reflektion
S	Stimme
T	Transparenz
U	Unabhängigkeit
V	Vertrauen
W	Wille / Weg
X	-Ray
Y	Yes, we can!
Z	zusammen

Unser Plan

Unser Ziel

In unseren Angeboten der Alltagsassistenz ist Mitbestimmung ein selbstverständlicher Teil unserer Grundwerte und Kultur!

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir gemeinsame Regeln festgelegt. Diese Regeln stellen sicher, dass alle Veränderungen und Entscheidungen gemeinsam mit den Menschen getroffen werden, die diese Angebote nutzen.

Unser Vorgehen

Im Herbst 2022 trafen sich das Leitungsteam, Mitarbeitende und Nutzer der Alltagsassistenzen an drei Aktionstagen und beschäftigten sich gemeinsam mit dem Thema „Teilhabe(n) – mach mit“. An diesen drei Tagen gab es kurze Impulsvorträge zum Thema „Mitbestimmung“ und bei einer großen, mehrtägigen Bauaktion entstand aus Lego®-Klötzen die „Tagesstätte unserer Wünsche“. Außerdem bestimmten alle Teilnehmenden gemeinsam:

- **die Themen für den Aktionsplan**
- **die Form der Mitbestimmung, die sie sich wünschen: Information, Mitsprache, Mitbestimmung.**

Die genaue Ausarbeitung des Aktionsplans fand später in der Arbeitsgruppe „Zusammen mutig“^{*1} statt.



**1 An den Treffen der Arbeitsgruppe „Zusammen mutig“ nehmen folgende Personen teil:*

- interessierte Nutzer der Alltagsassistenzen*
- ein festgelegtes Mitglied des Leitungsteams*
- mindestens ein Mitarbeiter aus den beiden Bereichen der Alltagsassistenzen.*

Es handelt sich hierbei um eine offene Gruppe. Alle, die Interesse haben mitzumachen, sind jederzeit herzlich willkommen. Die Organisation der Treffen erfolgt nach demselben Ablauf, wie die Organisation der Treffen des „Runden Tisch – Teilhabe“ (siehe Seite 19)

Im Sommer 2023 feierten wir gemeinsam ein großes Teilhabefest unter dem Motto „Zusammen mutig – Zusammen feiern“. An diesem Tag beschäftigten wir mit unseren Werten:

- Welche Werte sind uns wichtig?
- Was genau bedeuten uns diese Werte?
- Wie zeigen sich unsere Werte im täglichen Miteinander?

An den Aktionstagen legten wir die Inhalte unseres Aktionsplans fest. Mit dem Teilhabefest schufen wir wichtige Grundlagen für seine Umsetzung.



Was uns wichtig war

Bei der Entwicklung unseres Aktionsplans waren uns zwei Dinge besonders wichtig:

- 1. Der Aktionsplan soll in unserem Alltag tatsächlich benutzt werden.**
- 2. Der Aktionsplan soll sich mit uns entwickeln und wachsen können.**

Darum gibt es im Aktionsplan verschiedene Bereiche.

Im Bereich „So ist es jetzt“ steht, wie eine bestimmte Sache bisher gemacht wurde. Der Bereich „So soll es sein“ beschreibt, was wir erreichen wollen.

Außerdem gibt es noch zwei besondere Bereiche:

1. An alles Gedacht?

Eine Checkliste mit genauen Hinweisen, die uns die Umsetzung des Aktionsplans im Alltag erleichtern soll.

2. Passt noch alles?

Eine Vorlage um den Aktionsplan mit dem Alltag zu vergleichen. Dazu gehört die Frage: Sind wir noch auf dem richtigen Weg?

Wenn ja: Prima!

Wenn nein: Warum nicht? Hat sich das Ziel verändert oder sind wir vom Weg abgekommen?



Der Aktionsplan besteht aus einzelnen Seiten, die in einer Ringmappe eingeklebt sind. Es gibt viel Platz für Notizen. Die Mappe lässt sich umklappen, so dass die Checklisten gut genutzt werden können. Wenn der Plan verändert wird, lassen sich die Einzelseiten in der Ringmappe einfach austauschen. Neue Seiten können jederzeit hinzugefügt werden.

Für die Zukunft

Die „Arbeitsgruppe – Zusammen mutig“ trifft sich alle drei Monate, um den Aktionsplan zu prüfen. Bei diesen Treffen können die Teilnehmenden auch den Aktionsplan verändern, falls das nötig ist.

Wenn etwas am Aktionsplan geändert werden soll, muss darüber abgestimmt werden. Alle, die beim Treffen dabei sind, können bei der Abstimmung mitmachen. Wenn mindestens zwei Drittel der Anwesenden für die Änderung stimmen, wird die Änderung umgesetzt.

Unsere Aktionen: Das machen wir!



Runder Tisch – Teilhabe

So ist es jetzt:

Nutzerinnen der Alltagsassistenzen, die ein Anliegen oder einen Vorschlag für Veränderungen haben, wenden sich an Mitarbeitende, die Tagesstättensprecherin oder direkt an die Einrichtungsleitung. Diese kümmern sich um das Anliegen. Bisher gibt es keine einheitliche Regelung zum Umgang mit diesen Anliegen.

So soll es sein:

Zusätzlich zu den Ansprechpersonen gibt es ein Gremium, in dem Anliegen oder Vorschläge für Veränderungen in den Bereichen der Alltagsassistenz besprochen werden.

Das neue Gremium heißt: „Runder Tisch – Teilhabe“

Wer nimmt am „Runden Tisch – Teilhabe“ teil?

Das Gremium besteht aus:

- interessierten Nutzerinnen der Alltagsassistenzen
- einem festgelegten Mitglied des Leitungsteams
- jeweils einer Mitarbeiterin aus den beiden Bereichen der Alltagsassistenz

Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen. Alle, die an einem Treffen teilnehmen, dürfen bei diesem Treffen mit abstimmen.

Was wird am „Runden Tisch – Teilhabe“ besprochen?

Der „Runde Tisch – Teilhabe“ trifft sich alle sechs Wochen, bespricht die eingebrachten Ideen und entscheidet über deren Umsetzung. Außerdem werden die Teilnehmenden während der Treffen über alle aktuellen Entwicklungen im Bereich Alltagsassistenz informiert. Sie können ihre Meinung einbringen und entscheiden mit.

Wie kann man eigene Ideen einbringen?

Alle können jederzeit an den Treffen teilnehmen und ihre Ideen und Wünsche persönlich einbringen.

Außerdem stehen alle Gruppenmitglieder als Ansprechpersonen zur Verfügung. Sie hören sich neue Ideen an und nehmen sie mit zum nächsten Treffen des „Runden Tisches – Teilhabe“.

Eine andere Möglichkeit sind die Teilhabe-Ordner*² und die Informationen auf dem Padlet*³. Hier können Anregungen (auch anonym) abgelegt werden, die dann ebenfalls in die Sitzungen eingebracht werden.

**² In den Gruppenräumen der Alltagsassistenz Tagesstruktur steht der Teilhabe-Ordner an einer gut sichtbaren Stelle. Der Ordner hat außen durchsichtige Taschen. Dort können aktuelle Infos eingelegt werden.*

Der Innenteil des Ordners ist in verschiedene Themenbereiche unterteilt, z.B. Protokolle oder Ideen und Wünsche. Im Bereich „Ideen und Wünsche“ können Anregungen eingetragen werden. Im Bereich „Protokolle“ werden die Protokolle der Treffen abgeheftet, so dass alle nachlesen können, was besprochen wurde.

**³ Ein Padlet ist eine Internetseite. Sie funktioniert so ähnlich wie eine Pinnwand: Dort werden Informationen zum Projekt gezeigt, zum Beispiel Termine für Sitzungen. Interessierte Menschen können sich das Padlet nur ansehen, wenn sie die Zugangsdaten dafür haben. Das können zum Beispiel ein Benutzername und ein Passwort sein. Das Padlet hat dieselben Themenbereiche, wie der Teilhabeordner.*

Auch hier können Ideen und Wünsche eingetragen werden.

Was passiert dann?

Alle Ideen, Wünsche und Vorschläge werden beim „Runden Tisch – Teilhabe“ besprochen.

Die Ideengeberinnen erhalten im Anschluss Rückmeldung:

- Wenn es keine Fragen mehr zu der Idee gibt, wird beim Treffen sofort darüber entschieden. Danach werden die Ideengeberinnen über die Entscheidung informiert. Dies kann ein direktes Gespräch sein oder eine Ansprechperson sagt den Ideengeberinnen Bescheid.

Die Entscheidung wird auch im Protokoll des Treffens aufgeschrieben.

Dieses Protokoll wird im Teilhabe-Ordner abgeheftet und auf dem Padlet veröffentlicht. Die Ideengebenden können also auch dort nachsehen, wie über ihre Idee entschieden wurde.

- Manchmal kann nicht sofort eine Entscheidung getroffen werden, zum Beispiel, weil es noch offene Fragen gibt oder noch Informationen eingeholt werden müssen. Dann kann die Entscheidung eine Weile dauern. Die Ideengeberinnen erhalten dann regelmäßig Informationen, wie weit die Entscheidung ist und was dafür gerade gemacht wird.

Diese Informationen werden auch im Teilhabe-Ordner abgeheftet und auf dem Padlet veröffentlicht. Alle können dort nachlesen, wie es weitergeht.

An alles gedacht?

Vorher:

- ✓ Die Sitzungstermine werden am Anfang des Jahres für das ganze Jahr festgelegt.
- ✓ Alle regelmäßigen Mitglieder haben eine Terminübersicht für das Jahr.
- ✓ Die Terminübersicht ist außerdem im Teilhabe-Ordner und im Padlet zu finden.
- ✓ Eine Woche vor dem Treffen werden Einladungen im Teilhabeordner und auf dem Padlet veröffentlicht.
- ✓ Die Vorschläge aus dem Teilhabe-Ordner und vom Padlet werden gesammelt.

Während der Sitzung:

- ✓ Alle nutzen einfache Sprache.
- ✓ Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit aller Anwesenden getroffen.

Nachher:

- ✓ Alle Teilnehmenden haben ein Protokoll bekommen.
- ✓ Das Protokoll wird im Teilhabe-Ordner und im Padlet veröffentlicht.
- ✓ Die Mitglieder haben sich bei den Ideengeberinnen zurückgemeldet.



Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:

Zukunftsplanung der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg

So ist es jetzt:

Zweimal im Jahr treffen sich das Leitungsteam und die Mitarbeitervertretung zur Zukunftsplanung. Hier besprechen sie, wie die Zukunft der einzelnen Arbeitsbereiche aussehen könnte.

So soll es sein:

Ab Juni 2024 treffen sich interessierte Nutzer der Alltagsassistenzen, das Leitungsteam und die Mitarbeitervertretung zweimal im Jahr zur Zukunftsplanung. Die Sitzungen sind so vorbereitet, dass alle mitmachen können. Alle Teilnehmenden können ihre Meinung einbringen und sind bei allen Entscheidungen gleichberechtigt stimmberechtigt.

An alles gedacht?

Vorher:

- ✓ Zwei Wochen vor dem Treffen werden Einladungen in einfacher Sprache auf unterschiedlichen Wegen verteilt:
 - Alltagsassistenz Tagesstruktur: Die Einladungen werden ausgelegt und in die äußeren Taschen des Teilhabeordners gesteckt.
 - Alltagsassistenz ambulant: Die Einladungen werden durch die Mitarbeitenden verteilt.
 - Die Einladungen werden auf dem Padlet veröffentlicht.

Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:

Neue Angebote und Projekte in der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg

So ist es jetzt:

- ✓ Über neue Angebote und Projekte entscheidet das Leitungsteam, in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden. Nutzerinnen der Alltagsassistenzen erfahren eher zufällig von den Veränderungen.

So soll es sein:

- ✓ Am „Runden Tisch – Teilhabe“ wird über neue Angebote und Projekte in der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg informiert. Die Information erfolgt mit Beginn der Planung. Am runden Tisch wird geprüft, ob diese Veränderung die Nutzerinnen der Alltagsassistenzen betrifft.
- ✓ Wenn es sie betrifft, werden sie von Anfang an in den Prozess eingebunden und bestimmen mit.
- ✓ Wenn es sie nicht betrifft, klären die Anwesenden, ob die Nutzerinnen über die neuen Angebote und Projekte informiert werden sollen und wenn ja, wie sie informiert werden sollen.

An alles gedacht?

Vorher:

- ✓ Überlegung: Sind neue Projekte in der Planung?

Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:



Suche und Auswahl von neuen Räumlichkeiten für die Alltagsassistenz Tagesstruktur in Bad Camberg

So ist es jetzt:

Die Tagesstätte in Bad Camberg hat schöne Räumlichkeiten am Grünen Platz im Ortskern von Bad Camberg. Leider sind diese Räume nicht barrierefrei. Deswegen sollen neue Räumlichkeiten angemietet werden. Die Nutzer der Alltagsassistenz Tagesstruktur wissen, dass neue Räumlichkeiten gesucht werden und informieren die Mitarbeitenden, wenn sie von leerstehenden Räumen erfahren.

So soll es sein:

Die Nutzer der Alltagsassistenz in Bad Camberg sind an der Auswahl der neuen Räumlichkeiten beteiligt. Wie bisher kann jeder Vorschläge für mögliche neue Räumlichkeiten machen. Bei der Besichtigung der Räumlichkeiten sind interessierte Nutzer der Tagesstruktur dabei und können sich die Räume anschauen. Dann wird gemeinsam besprochen, ob die besichtigten Räume geeignet sind und ob ein Antrag auf Umzug beim Landeswohlfahrtsverband gestellt wird.

An alles gedacht?

Vorher:

- ✓ Alle wissen über den Besichtigungstermin Bescheid.
- ✓ Alle kennen die Adresse, damit sie bei der Besichtigung dabei sein zu können.
- ✓ Braucht jemand Hilfe, um an der Besichtigung teilnehmen zu können?
- ✓ Wie kann Hilfe organisiert werden?

Nachher:

- ✓ Alle sind über das Ergebnis der Besichtigung und die getroffene Entscheidung informiert.





Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:

Stellenbesetzungen

So ist es jetzt:

An Bewerbungsgesprächen nehmen Mitglieder aus dem Leitungsteam und den jeweiligen Arbeitsbereichen sowie der Mitarbeitervertretung teil.

So soll es sein:

An Bewerbungsgesprächen für die Bereiche Alltagsassistenz und Empfang nehmen mindestens folgende Personen teil:

- ✓ eine Interessierte aus dem Bereich der Alltagsassistenzen, für die neue Mitarbeitende eingestellt werden
- ✓ ein Mitglied aus dem Leitungsteam,
- ✓ eine Mitarbeiterin aus dem jeweiligen Arbeitsbereich
- ✓ ein Mitglied der Mitarbeitervertretung

An Vorstellungsgesprächen von Praktikantinnen nehmen teil:

- ✓ eine Interessierte aus dem Bereich der Alltagsassistenz, in dem das Praktikum stattfinden soll
- ✓ die Bereichsleitung
- ✓ eine Mitarbeiterin aus dem jeweiligen Arbeitsbereich

Alle Teilnehmenden werden vorab über den Termin informiert und erhalten Einsicht in die Bewerbungsunterlagen. Alle können sich in das Bewerbungsgespräch und die Nachbesprechung einbringen und sind bei der Auswahl der Bewerberinnen gleichberechtigt stimmberechtigt.

An alles gedacht?

Vorher:

- ✓ Die Nutzerinnen der Alltagsassistenz sind informiert, dass eine Arbeitsstelle neu besetzt wird. Es ist geklärt, wer am Bewerbungsverfahren teilnehmen möchte.
- ✓ Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen anzuschauen.
- ✓ Alle Teilnehmenden haben eine Verschwiegenheitserklärung unterschrieben.

Nachher:

- ✓ Alle Teilnehmenden sind informiert, welche Bewerberin die neue Arbeitsstelle besetzen wird.

Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:



Öffentlichkeitsarbeit

So ist es jetzt:

Der Öffentlichkeitsbeauftragte und das Leitungsteam kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg.

So soll es sein:

Der Öffentlichkeitsbeauftragte und das Leitungsteam informieren Nutzer der Alltagsassistenzen beim „Runden Tisch – Teilhabe“ über aktuelle Veröffentlichungen auf der Homepage, in den regionalen und anderen Medien.

Derzeit wünschen die Nutzer der Alltagsassistenzen nicht mehr Mitbestimmung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Das kann in der Zukunft aber jederzeit geändert werden.

An alles gedacht?

- ✓ Übersicht mit aktuellen Veröffentlichungen vorbereitet.

Notizen:

Passt noch alles?

Zielüberprüfung am:

Ergebnis:

Nächste Zielüberprüfung am:



Unsere Wünsche

In unseren Vor-Worten haben wir bereits erwähnt, dass wir gleichzeitig am und mit dem Aktionsplan gearbeitet haben. So kommt es, dass manches bereits umgesetzt und gängige Praxis ist, während wir an anderen Stellen noch am Anfang stehen und die verbleibende Projektzeit für die Umsetzung nutzen werden.

Nun stellt sich die Frage nach dem DANACH. Wie soll es nach Projektende weitergehen? Mit dem Projekt „Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig“ schaffen wir ein wichtiges Fundament für Mitbestimmung in der Regionalen Diakonie Limburg-Weilburg, auf das wir zukünftig aufbauen wollen. Hierbei spielen unsere beiden Arbeitsteams nach wie vor eine zentrale Rolle:

Die „Arbeitsgruppe – Zusammen mutig“ wird die Umsetzung des Aktionsplans und die geschaffenen Strukturen im Auge behalten.

Der „Runde Tisch – Teilhabe“ wird das zentrale Element für Mitbestimmung im Bereich der Alltagsassistenzen sein.

Wir wünschen uns, dass wir unseren Aktionsplan umsetzen und durch die Einbindung neuer Ideen auch weiterschreiben können. Dafür haben wir am Ende einige leere Seiten eingefügt – Platz für viele neue, mutige Ideen. Denn Sie wissen ja:

*„Mut ist wie Veränderung,
nur früher.“*

Sie haben Fragen?

Inhaltliche Rückfragen zu diesem Aktionsplan beantwortet gerne:

Regionale Diakonie Limburg Weilburg
Ansprechpartnerin: Daniela Ewerth

Telefon: 06431/2174-255
E-Mail: daniela.ewerth@regionale-diakonie.de
Homepage: www.dwlw.de

Fragen zum Projekt

**„Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig!“
werden gerne beantwortet von:**

Diakonie Hessen –
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.
Abteilung Teilhabe und Inklusion

Projektleitung: Jessica Bartels
Wissenschaftliche Begleitung: Antje Römhild und Jana Senger

Telefon: 0561/1095-3116
E-Mail: zusammenmutig@diakonie-hessen.de
Homepage: www.diakonie-hessen.de

Herausgeber:

Diakonie Hessen –
Diakonisches Werk in Hessen und
Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.
Abteilung Teilhabe und Inklusion
Kölnische Straße 136
34119 Kassel

Verantwortlich für den Inhalt:

Regionale Diakonie Limburg-
Weilburg
Bahnhofsplatz 2a
65549 Limburg

Gestaltung:

AlexOffice Ossendorf
Richard-Byrd-Straße 37
51105 Köln

Bidnachweis:

Alle Fotos, mit Ausnahme des
Deckblatts, wurden von der
Regionalen Diakonie Limburg-
Weilburg erstellt.

Titelbild:
#630587194 | Yingyaipumi
stock.adobe.com

Stand:

August 2024

